

24.02.2015

Österreichischer Biomasse-Verband begrüßt Fortsetzung der Kesseltauschförderung

Unterstützungsbeitrag für Pelletsheizungen um 600 Euro erhöht

Wien, 24. Februar 2015 - Auch heuer setzt der Klima- und Energiefonds ein Zeichen für den Einsatz klimaschonender und umweltfreundlicher Holzheizungen. Mit der Fortführung der erfolgreichen Kesseltausch-Initiative werden Pellets- und Hackguthheizungen sowie Pelletskaminöfen gefördert, wenn damit ein fossiler Brennstoff oder elektrische Nacht- sowie Direktspeicheröfen ersetzt werden. "Nach dem nicht nachvollziehbaren tiefen Preisverfall beginnen die Erdölpreise wieder zu steigen. Deshalb ist dieses Bekenntnis der Regierung zu Holzheizungen besonders wichtig, denn diese heimische Energiequelle trägt nicht nur zur heimischen Wertschöpfung bei, sondern hat uns bislang eine langfristige Preisstabilität und Versorgungssicherheit gewährt", erklärt Vorsitzender Josef Plank.

Die Aktion läuft ab sofort bis 30. November. Für Pelletsheizungen erhält der Antragsteller 2.000 Euro (600 Euro mehr als noch 2014), für Kaminöfen werden 500 Euro gewährt. Auch der Tausch von über 15 Jahre alten Pellets- und Hackgutanlagen wird mit 800 Euro unterstützt. Dafür stehen insgesamt 5 Mio. Euro zur Verfügung. Die Antragstellung ist nur online unter www.holzheizungen.klimafonds.gv.at möglich. Für gebrauchte Anlagen können keine Anträge gestellt werden. Reine Neuinstallationen ohne Kesseltausch werden genauso wenig unterstützt wie Scheitholzheizungen (darunter auch Kachel- und Kaminöfen).

Brennstoff Holz weiterhin die billigste Alternative

Erdgas ist zum teuersten Brennstoff in Österreich avanciert. Es kostet im Februar 8,55 Cent/kWh, geht aus dem E-Control-Preismonitor der lokalen Anbieter hervor. An zweiter Stelle folgt Heizöl mit 7,38 Cent/kWh, dessen Preis im Vergleich zum Jänner um rund 8% gestiegen ist. Der Abstand zu den Pellets (rund 5 Cent/kWh) hat sich dadurch wieder auf 31% vergrößert. Weiterhin die günstigsten Brennstoffkosten weisen Scheitholz hart mit 4,4 Cent/kWh und Waldhackgut mit 3,66 Cent/kWh auf. Die Preisänderungen bei den holzartigen Energieträgern haben sich im Monatsvergleich im Zehntelbereich bewegt.

"Wenn aus Pflanzen nicht nur Nahrungs- und Futtermittel, sondern auch Rohstoffe für die Industrie, den Verkehr, die Energiewirtschaft, den Bau, die Pharma- und Kosmetikwirtschaft, die Autoerzeuger und viele andere Wirtschaftszweige hergestellt werden, nennt man das Bioökonomie. Pflanzliche Rohstoffe oder Abfallprodukte der Nahrungs- und Futtermittelerzeugung werden zu hochwertigen Produkten veredelt und ersetzen Erdöl und Erdgas. Auf diese Weise wird Schritt für Schritt die Abhängigkeit von fossilen Ressourcen geringer, und die Produkte aus Feld und Wald gewinnen mehr und mehr an Bedeutung. Mittlerweile wurden neue technologische Türen geöffnet. Es entstanden Werkstoffe mit gänzlich neuen Eigenschaften. Somit geht es heute nicht mehr nur um Erdöl-Ersatz, sondern um eine Neuausrichtung der Wirtschaftsgrundlagen. Das ist für die Land- und Forstwirte eine große Chance, weil ihre bäuerlichen Unternehmen so auf mehreren Standbeinen stehen können. Das sichert auch Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Inland." Dies stellte heute LK Österreich-Präsident Hermann Schultes anlässlich der Eröffnung der Wintertagung des Ökosozialen Forums fest.